

„Spuren sollten Selbstmord nur suggerieren“

Die Großeltern von Felix Heger geben Suche nach ihrem Enkel nicht auf / Das BT im Gespräch mit ihrem Anwalt Alexander Moser

Bühl/Bühlertal – Die Großeltern des seit Dreikönig 2006 vermissten, damals zwei Jahre alten Felix Heger sind überzeugt, dass ihr Enkel noch lebt und geben die Suche nach ihm nicht auf. Zuletzt geschah dies in der Sendung „Menschen bei Maischberger“ (wir berichteten). Ihr Anwalt Alexander Moser (Baden-Baden) geht sogar davon aus, dass sein Vater Michael ermordet wurde und die vorgefundenen Spuren einen Suizid nur vortäuschen sollten. Der 39-Jährige war am 26. Februar 2006 in der Nähe der Gertelbach-Wasserfälle tot aufgefunden worden. Mit Alexander Moser unterhielt sich BT-Redakteur Gerold Hammes.

BT: Herr Moser, Sie haben gegen die Einstellung der Ermittlungen im Fall Felix Heger bereits zum zweiten Mal Rechtsmittel eingelegt und gegen die verantwortlichen Staatsanwälte bei der Staatsanwaltschaft Baden-Baden und der Generalstaatsanwaltschaft Karlsruhe Dienstaufsichtsbeschwerden eingelegt. Was versprechen Sie sich davon?

Interview

Alexander Moser: Diese Maßnahmen stellten das letzte Mittel dar, um noch weitere Ermittlungen zu dem meines Erachtens sehr wahrscheinlich nur als Suizid getarnten Mord an Felix' Vater zu erreichen. Ohne die Beschwerden wäre es bei der Einstellung der Ermittlungen geblieben, was angesichts einer wahren Flut von Hinweisen auf die Richtigkeit meiner Vermutung ein nicht mehr erträgliches Ergebnis darstellen würde. Die bisher von den Ermittlungsbehörden vertretene Theorie, dass der Vater zunächst seinen Sohn und dann sich selbst getötet habe, ist doch eher auszuschließen. Da zur Klärung der tatsächlichen Geschehnisse die Mitwirkung der Ermittlungsbehörden unumgänglich ist, hatte ich keine andere Wahl als die Dienstaufsichtsbeschwerden.

BT: Den Ermittlungsbehörden machen Sie zum Vorwurf, „die Sache mehr oder weniger auszusetzen“. Was veranlasst Sie zu dieser Vermutung?

Moser: Seit mehreren Jahren versuche ich nun schon, die

Staatsanwaltschaften zur Abkehr von ihrer festgezurrten Meinung eines Suizids zu bewegen. Die konkret geforderten Ermittlungen haben entweder überhaupt nicht stattgefunden oder wurden einfach abgebrochen. Bereits im Jahre 2011 habe ich über das Justizministerium eine Zusage der Staatsanwaltschaft zur Durchführung der Ermittlungen erhalten, aber auch diese wurde nicht eingehalten. Es geht hier schließlich nicht nur um die Klärung eines möglichen Mordes, sondern insbesondere um das Auffinden eines spurlos verschwundenen Kindes.

BT: Der Vater von Felix, Michael Heger, war am 26. Februar 2006 im Bereich Wiedenfeldsen/Gertelbach-Wasserfälle tot aufgefunden worden. Der Obduktionsbericht besagt, dass sich keine Anhaltspunkte für eine Fremdeinwirkung als Todesursache ergeben haben. Also spricht doch vieles für einen Suizid. In jener Zeit lag Schnee, und die Nächte waren frostig. Außerdem stießen die Polizeibeamten, die mehrfach mit Hundertschaften das Gebiet durchkämmten, auf den Rucksack des Vaters mit einem leeren Röhrchen mit Schlaftabletten und jeweils einer leeren Flasche Amaretto und Weinbrand als Inhalt. In seiner Wohnung wurde einem großen deutschen Magazin zufolge angeblich ein Ratgeber unter anderem zum Thema „Kältetod“ sichergestellt, in dem es unter anderem heißt, dass dieser „eines der geeignetsten Mittel für den Freitod“ sei. Aus alledem kann man doch gewisse Rückschlüsse ziehen?

Moser: Natürlich war es naheliegend, angesichts der leeren Schnapsflaschen und der



Alexander Moser. Foto: pr



11. Januar 2006: 130 Polizisten stehen auf der L 83 (Sandstraße) oberhalb des Wiedenfeldsen und warten auf ihren Einsatzbefehl, um die steilen Waldgebiete nach Michael und Felix Heger abzusuchen.

Foto: Margull/av

Schlaf-tabletten zunächst von einem Selbstmord auszugehen, aber offenkundig war dies ja auch gerade die Absicht desjenigen, der diese Sachen dort platziert hatte. Aus dem Obduktionsbericht ergibt sich nämlich, dass der Vater zum Zeitpunkt seines Todes überhaupt keinen Alkohol getrunken hatte, weswegen die Schnapsflaschen kaum von ihm stammen, geschweige denn getrunken worden sein können. Weitere Recherchen haben zudem ergeben, dass das gefundene Schlafmittel für die Durchführung eines Suizids völlig ungeeignet gewesen ist, denn es handelte sich um ein rezeptfrei erhältliches, eher harmloses Medikament zur Behandlung von Schlafstörungen. Ein Suizid mit diesem Mittel hätte allenfalls mit der Einnahme einer vielfachen Menge der in der Packung enthaltenen Tabletten erreicht werden können. Wenn man dann noch bedenkt, dass die Rechtsmedizin als Todesursache keineswegs einen Alkohol-Tabletten-Mix oder ein Erfrieren ausmachte, sondern schwere Brust- und Lungenverletzungen, dann lässt dies ebenfalls nicht gerade den Schluss auf einen typischen Selbstmord zu. Naheliegender ist dann doch eher, dass die Schnapsflaschen und die Tabletten dort lediglich zum Zwe-

cke einer Inszenierung eines typischen Selbstmord-Tatorts platziert wurden.

BT: Die Großeltern von Felix haben mit Plakaten nach ihm suchen lassen und einen Detektiv eingeschaltet. Auch „Aktenzeichen XY... ungelöst“ und zuletzt „Menschen bei Maischberger“ berichteten über das Schicksal von Felix. Gibt es neue Hinweise nach der Sendung?

„Felix ist noch am Leben“

Moser: Die Ausstrahlung bei „Aktenzeichen XY... ungelöst“ führte leider zu keinem brauchbaren Hinweis. Dass sich kein Zeuge mit Hinweisen zur Klärung eines Verbrechens meldet, wenn die Polizei erklärt, dass ein solches überhaupt nicht stattgefunden habe, ist nicht besonders verwunderlich. Nach der Sendung „Menschen bei Maischberger“ ergab sich hingegen ein sehr vielversprechender Hinweis, dem die Polizei derzeit auch nachgeht. Hier dürfte alsbald mit einem Ermittlungsergebnis zu rechnen sein.

BT: Wie lautet Ihre These zum Verbleib von Felix Heger, der heute acht Jahre alt ist beziehungsweise wäre?

Moser: Es ist höchst wahrscheinlich, dass die Spuren, die auf einen Selbstmord des Vaters hindeuten, bereits geraume Zeit vor dessen Ableben gelegt wurden. Als Spurenleger käme dann eigentlich nur der Vater selbst in Betracht. Als Motiv ist denkbar, dass er mit Felix ein neues Leben beginnen und untertauchen wollte, was ihm aber aufgrund des alleinigen Sorgerechts der Mutter nicht möglich war. Um von seinem tatsächlichen Vorhaben abzulenken und seinen Plan in Ruhe durchführen zu können, legte er diverse Spuren, welche seinen Selbstmord suggerieren sollten. Er fuhr dann mit Felix an den Ort, an welchem er bei oder auch gemeinsam mit seinem Mitwisser untertauchen wollte. Dort ist aber etwas passiert, was den Vater umbrachte. Nachdem der Mitwisser um die vom Vater inszenierte Selbstmordgeschichte wusste, beschloss er, diesen Plan nun einfach zu Ende zu führen, indem er die Leiche dorthin brachte, wo sie sich nach Meinung der Polizei ja ohnehin schon seit Wochen befinden müsste. Den Felix hat der Mitwisser dann möglicherweise – eventuell sogar wie von Anfang an mit dem Vater geplant – behalten. Wenn man alle Details zu diesem Fall kennt, ist diese Theorie doch sehr wahrscheinlich.

BT: Felix wird, so er denn lebt, vermutlich keine Erinnerungen mehr an seine leiblichen Eltern haben. Insofern wird er gar nicht mitbekommen, das nach ihm gesucht wird und er bei „Adoptiv-tern“ lebt?

Moser: Felix wurde gegen seinen Willen aus seiner Familie gerissen. Sein etwaig fehlendes Erinnerungsvermögen ändert nichts daran, dass er auch wieder zurück in seine eigene Familie gehört. Wenn Felix tatsächlich bei solchen „Adoptiv-tern“ leben sollte, dann handelt es sich bei diesem um Verbrecher, welche nun alles andere als geeignet zur Erziehung von Kindern sind.

BT: Wann ist der Punkt gekommen, an dem Sie den Großeltern raten, die „Akte Felix Heger“ vorerst zu schließen?

Moser: Solange noch in irgendeine Richtung Möglichkeiten existieren, Felix finden zu können, kann ich einen solchen Rat definitiv ausschließen. Ich klammere mich hier auch nicht an irgendwelche Strohhalme, denn ich bin der festen Überzeugung, dass er noch am Leben ist. Es existiert nicht der kleinste Hinweis darauf, dass Felix körperlich zu Schaden gekommen sein könnte, sondern er ist einfach nur verschwunden.